

Umwelt(en) im Wandel

Workshop der AG Umweltethnologie der DGSKA

<https://umweltethnologie.com>



(Quelle: Canva)

Datum: 15.11.2024

Uhrzeit: 10:00 – 17:00 Uhr

Online: <https://uni-koeln.zoom.us/j/95308043757?pwd=H7iZ6EVhTUqMbNhjimiCqOrs5kdMdt7.1>

Meeting-ID: 953 0804 3757

Passwort: 335627

Wie bewegt Umwelt Menschen, und wie bewegen Menschen ihre Umwelt(en)? Die Umweltethnologie spielt eine entscheidende Rolle dabei, die komplexen Beziehungen zwischen Mensch, Umwelt(en) und Technologie zu analysieren und zu verstehen. Im Fokus dieses Workshops stehen daher die unterschiedlichen Zukunftsvisionen, Interessen und Sorgen von lokalen Akteur:innen, Praktiker:innen und Wissenschaftler:innen, die sich aus den aktuellen ökologischen, kulturellen, und soziotechnischen Transformationen ergeben.

Im Block I des Workshops werden wir uns mit Umwelt-Narrativen im internationalen Diskurs befassen, um dann im Block II Umwelt-Ansichten visuell aufzuarbeiten und zu diskutieren. Wir werden dabei in Block I den Zusammenhang von kolonialem Militarismus auf die Umwelt Okinawas ergründen, traditionelle Narrative zu Naturverbundenheit in Deutschland und Australien beleuchten sowie die Veränderung der Beziehungsökologie durch digitale Technologien bei den Yagua Amazoniens diskutieren. In Block II werden wir gemeinsam die Premiere des Films *berührte Gelände* erleben und in einem zweiten Projekt filmisch in die Fürsorge für Umwelt(en) eintauchen.

Der besondere Fokus des Treffens liegt darauf, nicht nur den Blick auf Narrative und visuelle Aufarbeitungen von Umwelt(en) zu werfen, sondern, auch Stimmen zu hören, die in wissenschaftlichen Diskussionsforen häufig nicht ausreichend zu Wort kommen. Wir möchten alle Teilnehmenden ermutigen, sich aktiv einzubringen und in einen offenen Dialog einzutreten. Insbesondere laden wir auch Personen mit nicht-akademischem Hintergrund ein, ihre Perspektiven zu teilen.



Programm

Block I: Umwelt-Narrative im internationalen Diskurs

- 10:00 Begrüßung durch die AG-Sprecher:innen (Katharina Farys, Tanja Kubes, Sarah Mund)
- 10:10 – 10:30 *Hideki Yoshikawa and Marius Palz*
Okinawa environmental challenges and colonial militarism
- 10:30 – 10:50 *Kim McCaul*
Naturverbundenheit in traditionellen Narrativen: eine vergleichende Studie in Australien und Deutschland
- 10:50 – 11:10 *Theodor Bormann*
Umwelt und Unterhaltung: Wie Bildschirme bei den Yagua im Nordwesten Amazoniens die Beziehungsökologie verändern
- 11:15 – 11:45 Diskussion der Vorträge in Breakout Rooms
- 11:45 Resümee und Ausblick auf Part II



Block II: Umwelt-Ansichten visuell aufgearbeitet

- 13:00 Begrüßung durch die AG-Sprecher:innen (Katharina Farys, Tanja Kubes, Sarah Mund)
- 13:10 – 14:00 *Elisabeth Brosterhus, Rosa Dümlein und Freya Brosterhus*
berührte Gelände (Filmpremiere)
- 14:00 – 14:15 Pause
- 14:15 – 15:45 *Anna-Lena Friedl, Salome Fritz, Antonia Kreuzer, Johanna Löffler, Katharina Kröner und Sophie Renard*
Do you care? Die Careseite als multimodales Forschungsprojekt
- 15:45 – 16:00 Pause
- 16:00 – 16:45 Plenumsdiskussion mit allen Filmschaffenden und Beteiligten
- 17:00 Resümee und Ausblick



Abstracts

Block I: Umwelt-Narrative im internationalen Diskurs

“Okinawa environmental Challenges colonial Militarism”

Hideki Yoshikawa and Marius Palz

Japan's Okinawa Prefecture hosts roughly 70% of the country's U.S. military presence, most of it on Okinawa Island. As a response to China's growing economic and military power, the Japan Self Defense Forces are additionally increasing their presence throughout the Ryukyu Archipelago, by detaching new weapon systems and by building military facilities on islands like Yonaguni, Ishigaki and Miyako. At the same time, the loss of biodiversity on a global level pushes the fate of endangered species more and more to the centre of national and international attention. In the case of Okinawa, the habitat of such species often overlaps with already existing or planned military facilities. This is for example the case with the habitat of the Okinawa dugong, a critically endangered marine mammal, that was frequently spotted in the waters of Oura Bay, where the Japanese government is currently constructing a new military base for the U.S. Marine Corps. Another example of this overlap between military usage and endangered species' habitat is the Northern Training Area, situated in the Yanbaru forest of northern Okinawa Island. Parts of this forest adjoining the Northern Training Area have been declared a UNESCO Natural World Heritage Site, as it is home to rare species like the Okinawan woodpecker and the Okinawan rail.

In this dialogue between Hideki Yoshikawa and Marius Palz discuss the environmental challenges that derive from new military construction projects on Hideki's home island of Okinawa. Using maps and photos the dialogue aims at an understanding of how colonial history, ongoing militarism and the current environmental crisis are interlinked and how they unfold in a setting that is of enormous geopolitical importance, yet often overlooked. We will also address how the field of anthropology can contribute to social and environmental action.

„Naturverbundenheit in traditionellen Narrativen: eine vergleichende Studie in Australien und Deutschland“

Kim McCaul

Dieser Vortrag stellt die Anfänge eines Forschungsprojekts vor, das die Rolle „traditioneller“ Erzählungen in Australien und in Deutschland bei der Schaffung von Naturverbundenheit und der Förderung umweltfreundlichen Verhaltens untersucht. Für viele australische Ureinwohner spielen Mythologien nach wie vor eine grundlegende Rolle. Sie erklären unter anderem die Entstehung der Landschaft. Alle bedeutenden Merkmale wie Hügel, Flüsse und Bäche, Pflanzen- und Mineralvorkommen wurden von den „Vorfahren“ geschaffen. Die heutigen Menschen sind dafür verantwortlich, dieses Erbe im Namen der nächsten Generationen zu pflegen. Bei Reisen mit Informanten wird die Macht von Geschichten sehr deutlich. Sie erschaffen ein Gefühl der emotionalen Verbindung mit dem Land und damit einen großen Wunsch zu dessen natürlicher Erhaltung. Selbst für mich als kulturellen Außenseiter ändern sich die Gefühle gegenüber der Landschaft, sobald ich ihre Kreationsgeschichten kenne.

Ich beginne nun zu erforschen, ob solche Erzählungen in Deutschland noch eine Rolle spielen, mit einem besonderen Fokus auf das Gebiet der Elbe. Für das Projekt werden Anwohner interviewt, um herauszufinden, welche Rolle alte Erzählungen heute spielen und welche anderen Narrative Naturverbundenheit und umweltbewusstes Verhalten inspirieren.

Methodisch orientiere ich mich an dekolonisierenden Ansätzen, die sich auf indigene Vorstellungen stützen. Dabei werden mythologische Erzählungen und die Landschaft in einer Weise betrachtet, die von der Ontologie der australischen Ureinwohner geprägt ist, eine Ontologie, die unsere Urahnen hypothetisch auch teilten. Dazu gehört, Landschaften als kontextuelles Ganzes und nicht als trennbare Teile zu betrachten, das Zusammenspiel aller Lebewesen zu verstehen und persönliche Achtsamkeit in jede Interaktion mit dem Land einzubringen.

Indem dieses Projekt die Rolle der Narrative in unserer Beziehung zur Erde untersucht, eröffnen sich Möglichkeiten, durch eine bewusste Stärkung bestimmter Narrative eine größere Naturverbundenheit zu fördern.

„Umwelt und Unterhaltung: Wie Bildschirme bei den Yagua im Nordwesten Amazoniens die Beziehungsökologie verändern“

Theodor Bormann

Fernseher, Smartphones und Tablets führen bei den Yagua im peruanischen Regenwald zu drastischen Veränderungen in den Beziehungsstrukturen zwischen menschlichen, nicht-menschlichen und übermenschlichen Wesen. Der Konsum digitaler Unterhaltungsmedien reduziert zum Beispiel die Ausübung anderer Aktivitäten, wodurch sich Lücken im Haushalt und in der Beziehungsökologie ergeben. Darüber hinaus führt der Inhalt dieser Unterhaltungsmedien zu Veränderungen des axiologischen und ontologischen Wissens der Yagua. Verbunden mit psychologischen Erkenntnissen zu digitaler Abhängigkeit sowie mit Resultaten der ökologischen Wirtschaftswissenschaften zur Wachstumsproblematik lädt der Artikel dazu ein, die nationalen und internationalen Bemühungen zur Überbrückung der digitalen Kluft kritisch zu hinterfragen.

Block II: Umwelt-Ansichten visuell aufgearbeitet

„berührte Gelände“ (Filmpremiere)

Elisabeth Brosterhus, Rosa Dümlein und Freya Brosterhus

„Jedem Spaziergang draußen durch die Feldmark liegt eigentlich der Wunsch zugrunde, mit dem Umfeld verschmelzen zu wollen, die Grenzen der Körperhaftigkeit zu überwinden und sich körperlos durch Raum und Zeit zu bewegen [...] seitdem nehme ich die Natur in mir immer mit“ (Brosterhus 2019).

Im Hinblick auf den menschengemachten Klimawandel, einem globalen Massenaussterben (vgl. Dawson 2022) und sich wandelnde Umwelt(en), stellt sich die Frage: „Was tun, wenn einem die Welt in Stücke geht?“ (Tsing 2019: 13), wie verändern uns die Umwelt(en), wie machen wir uns mit ihnen verwandt (vgl. Haraway 2007) und wie verändern wir sie, machen sie mobil? Diesen Fragen nach Wechselbeziehungen zwischen menschlichen und mehr-als-menschlichen AkteurInnen widmen wir uns in unserem Kurzfilm „berührte Gelände“, indem die Künstlerin Elisabeth Brosterhus rund um ihre Ausstellung „Sag mir wo die Blumen sind“ begleitet wird. Dabei erzählen die Materialien Heu, Baumrinde, gesammelte Farbpigmente und Glas Multispeziesgeschichten von Annäherungen, Interaktionen und In-Beziehung-Treten mit den Landschaften und Umwelten in Ostwestfalen-Lippe durch das Medium Kunst.

„Die Landschaft hat sich in meine Werkstoffe eingeschlichen, denn Materialien haben eine Herkunft und damit einen Ort“ (Brosterhus 2024).

Hierfür wird dem Ansatz des observational cinemas “showing not telling” (vgl. Postma 2022, MacDougall 1998) gefolgt, dieser versteht das Filmen selbst als Methode, sich dem Feld zu nähern und den Fokus auf sensorische Handlungen und Interaktionen zu legen. Dies impliziert ebenfalls einen regelmäßigen Austausch und Reflexion über eigene Positionalitäten und den Einfluss der eigenen Subjektivität der Beteiligten des Projektes.

"Do you care? Die Careseite als Multimodales Forschungsprojekt"

Anna-Lena Friedl, Salome Fritz, Antonia Kreuzer, Johanne Löffler, Katharina Kröner und Sophie Renard

Sich kümmern? Gesundheit? Was bedeutet das? Und was verändert sich, wenn wir beides in Netzwerken denken, die nicht nur Menschen einbeziehen, sondern auch andere Spezies? Die Careseite ist das audio-visuelle und multimodale Ergebnis eines kulturanthropologischen Forschungsprojekts zum Thema multi-spezies Gesundheit und Care im Anthropozän. Im Rahmen dieses 90-minütigen Workshops wollen wir gemeinsam die obigen Fragen, mit einem Fokus auf die Ko-Existenz der Arten diskutieren und so den Blick auf Gesundheit erweitern. Eingebettet in die verschiedenen Scales unserer Webseite lernen Sie interaktiv unsere Protagonist*innen und ihre Perspektiven aus Initiativen, Vereinen, Aktionen und Netzwerken in München und Umgebung kennen. Wir wollen eine Trennung zwischen Natur und Kultur, Subjekt und Objekt herausfordern und vor allem Ihre Stimmen einfangen: Do you care?

Ein multimodales Projekt von Anna-Lena Friedl, Salome Fritz, Antonia Kreuzer, Johanna Löffler, Katharina Kröner und Sophie Renard, Institut für Ethnologie, LMU München.

Vorbereitung: Explizites Vorwissen ist für diesen Workshop nicht notwendig! Für tiefergehende Einblicke, als während der 90 Minuten gegeben werden können, verweisen wir jedoch schon im Vorfeld auf die Careseite: <https://careseite.primatevisions.de/>